



# Harald Schmidt, wohin mit ihm?

Harald Schmidt, Spitzname wegen seines schrägen Humors „Dirty Harry“ (sein Pfadfindername ist leider nicht bekannt), 1957 in Neu-Ulm geboren, war einer der schillerndsten und vielseitigsten Figuren der Fernsehunterhaltung. **Und er war mal Pfadfinder!** Und obendrein DPSG'ler mit der typisch katholischen Schlagseite, die einige Gemeinsamkeiten mit Nobi Blüm aufweist. Ein respektloser Zyniker als Pfadfinder? Nun, wer in Biografien stöbert, wird manches Kuriosum entdecken, das in keine Schablone passt. Wobei es einen Unterschied macht, ob jemand Pfadfinder war, eine Lebenseinstellung übernommen hat, oder eben nur „bei“ den Pfadfindern wie so viele, ohne eine bleibende Prägung seiner Persönlichkeit mitbekommen zu haben. Bei allen Ungereimtheiten zwischen Jugendzeit und danach steht



NICHT AUS JEDEM PFADFINDER WIRD  
DIE FIRST LADY DER USA.

Schmidts soziales Engagement in zwei Stiftungen zumindest noch für eine Spur von „Gute Tat“. Gregor Gysi sagt über ihn: „Meine Bewunderung ist grenzenlos.“

Eines seiner Bücher trägt den Untertitel „Neueste Notizen aus dem beschädigten Leben“, eine typische Koketterie.

Der Fernseh-Unterhalter wuchs in einer streng katholischen Familie auf. Nach seiner sehr religiös geprägten Kindheit habe er nie den Bezug zur Kirche verloren, sagte er in einem Interview der Tageszeitung "Mannheimer Morgen". Auch als Entertainer ziehe er sich zum Beten gern in leere Kirchen zurück. Heute wie damals besuche er regelmäßig den Gottesdienst, sein Lieblingsgebet ist das „Vater unser“. Trotz aller Vorbehalte, die er gegen die Amtskirche habe, sei die Kirche in seinem Leben eine Konstante geblieben.

Der Sohn von Heimatvertriebenen aus Böhmen und Mähren streifte als katholischer Pfadfinder durchs Unterholz rund um Nürtingen, wo er aufwuchs. In den 1970er Jahren war er Mitglied des dortigen DPSG-Stammes Corvus Nürtingen, Messdiener und nach dem Abitur

Zivildienstleistender. Schmidt machte etwas aus seiner katholischen Sozialisation: Er studierte Kirchenmusik und wirkte als Organist in seiner Gemeinde St. Johannes. Das frühe „Schmidteinander“ im Zeichen der Religiosität hatte Folgen für seinen früheren Berufswunsch. Schmidt sagte, er habe eigentlich Priester werden wollen. Mit Badetuch über der Schulter und Oblaten in der Hand habe er als Kind zu Hause den Pfarrer gespielt: "Heute weiß ich: Die Erfahrungen in der Gemeinde waren die Basis für meinen heutigen Beruf."

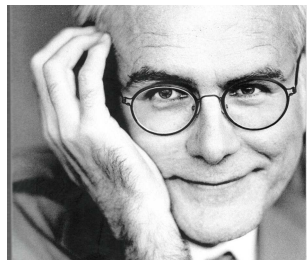
Die katholische Kirche verstand sich schon immer auf die Kunst der Inszenierung.

Schon während seiner Zeit als Messdiener merkte Schmidt, dass er Menschen unterhalten und zum Lachen bringen konnte. Es folgte eine Ausbildung zum Schauspieler, kleinere Theaterrollen, eine Zeit als Kabarettist am Düsseldorfer „Kom(m)ödchen“ und ab 1988 im Fernsehen mit „Maz ab! und „Pssst...“. Bekannt machte ihn „Schmidteinander“ gemeinsam mit Harald Feuerstein. Die Show lebte von den Streitereien der beiden, die sich wohl nicht nur auf die Bühne beschränkten. „Nichts ist schwieri-



**Harald Schmidt,  
links im  
Wölfingsalter,  
rechts als  
Buchautor**

Fotos:  
Wikipedia



ger, als Harald Schmidt zu mögen“, hat Feuerstein in seiner Autobiografie geschrieben. Vier Jahre ging die Zusammenarbeit gut, dann war Schluss. Mit mäßigem Erfolg moderierte er hingegen die ARD-Show „Verstehen Sie Spaß?“ Seine skurrilen Witze wollten nicht so recht zu Sendung und Publikum passen. 1995 startete seine Late Night Show bei Sat.1, die er mit kurzen Unterbrechungen und einigen Senderwechseln bis 2014 moderierte.

Vor einiger Zeit hatte Schmidt sich auch in der Debatte um den Missbrauchsskandal in der katholischen Amtskirche samt Vertuschungen zu Wort gemeldet und gesagt, er sorge sich um die Kirche. Die Aufarbeitung des Skandals sei desaströs. Davon fühlten sich auch viele eingefleischte Katholiken abgestoßen. "Die Kirche zerlegt sich gerade

sehr solide selbst", so Schmidt damals gegenüber der "Augsburger Allgemeinen".

Harald Schmidt ist Vater von fünf Kindern und lebt mit „Lebensgefährtin“ und Familie in Köln. Da er obendrein noch fürs konservative Boulevard-Magazin Focus Kolumnen schrieb, kommt unser vielfältiger pfadfinderischer Nachfalter für die Verleihung der Georgsplakette wohl eher nicht in Betracht. Schade, eigentlich...

Autor:  
Winfried Wolf -  
winnes,  
Gilde Burgund  
(C.wv 05.21, V.4)



## Mitarbeiter an diesem Heft:

**Helmut Reitberger - Die Grafengarser**

Ingo Ernst - APG Hamburg

**Winfried Wolf - Winnes - APG Burgund**

Hendrik Knop - APG Drei Gleichen

**Herbert H. Krisam - Staf - St. Georg Gelsenkirchen**

Cathrin Stange - APG Hamburg

**Ali - APG Alexander Lion**

Harald Rostek - Pfadfinderförderkreis Nordbayern

**Gottfried Steinmann - ZentralGilde**

Andreas u. Claudia Siekmann - Hessengilde

**Georg Flaig - Schorsch - Bayerngilde**

Angela Dernbach - APG Alexander Lion

**Hartmut Schober - ZentralGilde**

Nettetal - Noahs Gilde

Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2021:  
10. 07. 2021